

Gebet

Grüße im Namen des Herrn, Segen euch allen, meine Freunde, gesegnet sei diese Stunde.

Gott zu suchen, ist die großartigste und lohnendste aller Aktivitäten für Mensch oder Geist. Gott zu finden ist notgedrungen ein langsamer und allmählicher Prozess. Gott zu suchen und zu finden, bedeutet, wie ihr alle wisst, meine Lieben, Befreiung, Freiheit von euren eigenen inneren Ketten. Und um Gott zu finden, müsst ihr, wie wir sagen, „auf den Pfad“ gehen. Der Pfad bedeutet nicht, dass ihr auf einem Weg spaziert, den es bereits gibt, denn noch gibt es keinen Pfad, wenn ihr euch das erste Mal für ihn entscheidet. Ihr müsst ihn euch machen, ihr seid tatsächlich „Pfadfinder“ und handelt wie ein Führer im Dschungel, der den Weg durch all die wilden Sträucher und Gewächse bahnt und einen Fuß vor den anderen zu setzen sucht, wo immer das möglich ist. Die Seelenformen, die ihr ständig durch eure Gedanken, Gefühle und Taten erschafft, und die nichts anderes als Ausmalungen eurer Gedanken und Gefühle sind, zeigen solche Bilder, wenn ihr dabei seid, den Pfad zu betreten oder seine Anfangsstufen zu durchlaufen. Denn in der durchschnittlichen menschlichen Seele herrscht solch ein echter Dschungel, ohne überhaupt schlecht oder kriminell zu sein. Es ist bloß die Verwirrung, der Irrtum, die mangelnde Selbsterkenntnis, die Abweichung vom Göttlichen Gesetz und die Unwissenheit darüber, die all diese unbändige Wildheit erzeugen, durch die ihr euren Weg finden müsst, wenn ihr euch entscheidet, dass Gott euer letztes Ziel ist. Eure innere Eigensinnigkeit gegenüber bestimmten Dingen und eure Vorurteile erzeugen Konflikte in eurer Seele wie auch in eurem äußeren Leben. Diese erscheinen als Felsen, Steine und hohe Berge, die aufgelöst werden müssen. Eure verschiedenen Fehler zeigen sich in eurer Seele als wilde Sträucher und häufig als giftige Gewächse. Ihr müsst euch euren Weg durch sie bahnen, statt euch von ihnen abzuwenden, wie ihr es getan habt, bevor ihr euch entschieden habt, auf den Pfad zu gehen. Es müssen Flüsse überquert werden, wilde Wasser bewältigt und umgelenkt werden. Dies sind eure unkontrollierten Gefühle. Unkontrolliert sind sie, weil ihr ihren Ursprung und ihre wahre Bedeutung nicht versteht. Klippen sind zu überspringen, meine Freunde, eure Ängste vor dem Leben, wie sie sich euch tatsächlich darstellen, eure Ängste vor Schmerz und Enttäuschung. erinnert euch, dass ihr in das Unbekannte springen müsst, um euer Leben zu meistern, das ihr durch eure Ängste gehen müsst, um sie zu verlieren. Das bedeutet, sich

nicht von euren selbsterschaffenen Klippen abzuwenden, die keine sein müssten, wenn ihr das Leben nehmen und verstehen würdet, wie es in erster Linie ist. Nur wenn ihr diesen „Sprung“ getan habt, werdet ihr feststellen, dass es keine Klippen gibt!

Das alles ist nicht bloß eine Analogie. Es ist wahr und diese Formen sind eine reale Tatsache. Sie existieren in subtiler Materie, und ihr auf dem Pfad findet euren Weg durch all diese Schwierigkeiten, die in euch existieren. Das ist nicht einfach. Es ist ein großer Berg zu erklimmen, ein sehr großer. Dann und wann ist der Anstieg sehr steil und ist überschattet, häufig sogar in Dunkelheit. Ein andermal wieder, wenn ihr einen kleinen Sieg errungen habt, kommt die Sonne hervor und ihr rastet für eine Weile. Die Szenerie wird etwas freundlicher, denn dieses heitere Bild ist Folge dieses Sieges. Aber dann geht es einfach weiter und weiter. Für lange Zeit könnt ihr nicht einmal das Ziel sehen, doch ihr wisst, was das Ziel ist, seid aber weit davon entfernt, es zu sehen oder spüren. Und für eine recht lange Phase zu Beginn scheint es euch, als ob ihr im Kreise herumlauft, indem ihr immer derselben Szenerie begegnet und scheinbar nicht von dem Fleck wegkommt, von dem aus ihr angefangen habt. Das kann entmutigend sein, wenn ihr nicht wissen würdet, dass es eine Illusion ist. Es scheint euch einfach so. Tatsächlich geht ihr, wenn ihr euch im Kreise bewegt, weiter, und das ist, was ich als die „Spirale“ bezeichne, die auf dem Pfad unvermeidbar ist. All eure Fehler, Irrtümer, Unwissenheit und die daraus resultierenden Verwicklungen erzeugen einen großen Teufelskreis in eurer Seele. Dieser Teufelskreis besteht aus verschiedenen Punkten, nämlich diesen individuellen Fehlern und so weiter, die einander beeinflussen und miteinander zusammenwirken und daher eine Kettenreaktion verursachen. Um diesen Teufelskreis zu brechen, müsst ihr die einzelnen Punkte, die ihn ausmachen, gründlich verstehen. Ihr müsst euch auf einen nach dem anderen konzentrieren, um so das Bindeglied von Ursache und Wirkung in diesem Kreis zu finden. Der ganze Kreis ist unmöglich voll zu verstehen, wenn ihr sozusagen einmal die Runde gemacht habt. Wenn ihr die erste Runde beendet habt, beginnt ihr wieder von neuem. Aber jedes Mal, wenn ihr den Kreis erneut beginnt, wird euer Verständnis der verschiedenen Höhepunkte und einzelnen Punkte des Kreises etwas tiefer, bis ihr mit dem Verstand den ganzen Kreis klar erkennt und die gegenseitige Abhängigkeit all eurer negativen Qualitäten versteht. Dann werdet ihr aufhören, letztere als unzusammenhängend anzusehen. Aber bis dahin müsst ihr die Runde sehr oft wiederholen. Anfangs erscheint euch das als sinnlose Wiederholung und als ob das Leben keine Fortschritte macht, aber so ist es nicht! Ohne diesen wichtigsten Teil auf dem Pfad durchzumachen, könnt ihr nie frei sein und das Licht erreichen. Denn ihr seid in diesem Teufelskreis gefangen. Nur auf diese Weise könnt ihr diese Ketten brechen.

Einige von euch mögen denken, dass ihr eure Fehler schon kennt. Das stimmt nur bis zu einem gewissen Grade, es sei denn, ihr wärt schon einige Zeit auf diesem Pfad aktiv gewesen. Ja, ihr kennt einige eurer Fehler. Und andere habt ihr bisher noch nicht erkannt, aber ihr werdet sie in verhältnismäßig kurzer Zeit kennenlernen. Wie ich euch letztes Mal sagte, liegen Welten zwischen Wissen und Kennen. Wie tief geht euer Wissen? Wie gut könnt ihr eure Fehler mit euren Qualitäten verbinden? Und eure Irrtümer bei euren Fehlern? Wie sehr seid ihr euch eurer Ängste bewusst? Könnt ihr eure Ängste, Unsicherheiten und Komplexe aus Sicht eurer Fehler in Beziehung zur Abweichung vom entsprechenden Göttlichen Gesetz erfassen und verstehen? Bis ihr ein solches Verständnis erlangt, müsst ihr einfach die Runden eures Haupt-Teufelskreises durchlaufen, worin er im individuellen Falle auch bestehen mag. Denn er ist bei jedem Menschen anders. Ihr wisst jetzt, dass alle Fehler ursprünglich aus Stolz, Eigensinn und Angst resultieren. Aber es reicht nicht, dieses Prinzip zu kennen; wichtig ist, dass ihr klar erkennt und fühlt, wie jeder einzelne Fehler von euch allen diesen drei Hauptfehlern zusammen entspringen. Stellt den gemeinsamen Nenner fest. Das ist nicht so einfach, wenn es darum geht, das emotional zu begreifen. Aus diesem Grunde müsst ihr diesen Kreislauf tatsächlich Schritt für Schritt durchmachen, wieder und wieder; ihr müsst ihn solange durchlaufen, bis ihr fähig seid, ihn gut genug zu begreifen, um den Kreis an einem Punkt durchbrechen zu können. Jedes Mal, wenn ihr eine Runde des Kreises abgeschlossen habt und die nächste beginnt, folgt ihr einer sich aufwärts windenden Spirale. Anfangs ist die Aufwärtslinie so schwach, dass ihr sie nicht einmal bemerkt und den Eindruck habt, ihr würdet dieselbe Runde wiederholen. Aber später werdet ihr genau spüren, dass jedes Mal, wenn ihr neu beginnt, ihr tiefere Einsicht in eure Probleme gewonnen habt und durch einen scheinbaren Stillstand nicht mehr entmutigt seid.

Doch ganz am Anfang wisst oder fühlt ihr nicht einmal, dass ihr einen solchen Teufelskreis in euch habt. Alles ist so durcheinander, dass ihr nicht einmal wisst, wo anzufangen. Obwohl ihr einige eurer Fehler und all eure äußeren Probleme kennt, könnt ihr sie noch nicht miteinander verbinden. Und zu Beginn ist das am schwersten. Alles ist noch so ungeordnet in euch. Ihr wisst nicht, wo ihr anfangen sollt, woran ihr euch halten sollt. Wenn ihr eure Aufmerksamkeit auf eine Verwicklung oder ein Problem richtet, tauchen andere Dinge auf, die scheinbar nichts damit zu tun haben, und ihr seid verwirrt. Nur mit Selbstdisziplin und Ausdauer werdet ihr schließlich das Bild in solch einem Teufelskreis entdecken. Eines bewirkt das andere als eine ganze Kettenreaktion. Wenn ihr an diesen Punkt gelangt, tretet ihr in eine Hauptphase ein. Aber ihr müsst nicht entmutigt sein, wenn da zuerst solche Unordnung herrscht, dass ihr nicht wisst, wo und wie anzufangen. Nach einer Weile wird es nicht mehr so sein, als ob euch alles wie Sand zwischen den Fingern verrinnt. Ihr werdet

dann etwas Konkretes haben, woran ihr euch halten könnt. Das ist das klare Bild dieses Kreislaufs. Zuerst besteht er aus vielen Punkten, aber nach einiger Zeit verdichten sie sich, und diese Punkte ziehen sich zusammen und zeigen euch ein paar Hauptprobleme, die man einfach betrachten und mit verschiedenen Ansätzen bearbeiten kann. Kommt ihr noch weiter voran, wird es einfach eine Kernfrage sein, ein Schlüssel zu eurer Gesamtpersönlichkeit und all euren Problemen. Aber ihr müsst diesen Schlüssel durch eure eigene Arbeit finden. Ihn euch zu sagen, würde euch nichts bringen.

So, meine Freunde, diese Formen gibt es. Und wir im Geiste können sie deutlich sehen. Die Formen auf dem Pfad unterscheiden sich in gewissem Grade bei jedem Menschen, denn keine zwei Menschen sind gleich oder haben dieselbe äußere Erscheinung ihrer inneren Probleme, weil sich unendliche viele gute oder schlechte Strömungen gegenseitig beeinflussen können.

Ich habe euch versprochen, heute über das Beten zu sprechen. Gebet ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um sich auf dem Pfad zu entwickeln und voranzukommen. Ohne Gebet und ohne den eigenen Zielen zu folgen, kann man nichts erreichen. Was ist nun Gebet? Für viele Menschen ist das offensichtlich, auch wenn sie es nicht wirklich verstehen mögen. Wie auch immer, sie stellen es nicht infrage, für sie ist es einfach selbstverständlich. Aber es gibt auch eine Reihe von Menschen, die das Gebet wirklich nicht verstehen können. Sie sagen - auf ihre eigene Weise einleuchtend und nicht ohne Logik - warum sollte Gott einem Menschen Hilfe oder eine Gunst gewähren, nur weil er betet, und ein anderer, der die Arbeit leistet und das Beten unterlässt, sollte sie nicht erhalten? Das scheint auf den ersten Blick ein logisches Argument. Doch so funktioniert es nicht, aus dem einfachen Grunde, weil ein Mensch, der nicht betet, niemals imstande sein wird, zu handeln und sich selber zu erfüllen, wie es derjenige kann, der gelernt hat, was ein richtiges Gebet ist. Und dass das gelernt werden muss, ist selbstverständlich! Ich will nun versuchen, mit euch, so gut ich kann, darüber zu sprechen.

Gottes Gnade, Gottes Hilfe und Gottes Licht existieren im ganzen Universum, und Gott gibt nicht den Ausschlag, zu geben oder zurückzuhalten, meine Freunde. Es liegt bei dem Einzelnen, Mensch oder Geist, die trennende Mauer zwischen seinem niederen Selbst und Gottes Gnade, Gottes Stärke, Gottes Barmherzigkeit und Gottes Liebe wie auch aller anderen Göttlichen Eigenschaften zu überwinden. Und Gebet ist ein wesentlicher Teil, um dieses Ziel zu erreichen. Wie, mögt ihr fragen? Vor allem ist Beten die beste Übung, sich zu konzentrieren. Wir alle sind uns über die Notwendigkeit einig, den Pfad der Läuterung und

Selbstentwicklung zu gehen. Ohne die Fähigkeit zur Konzentration könnt ihr im Leben nichts erreichen, nicht die leiseste Vervollkommnung. So braucht ihr zweifellos die Fähigkeit, euch zu konzentrieren, wenn ihr auf dem Pfad seid. Es gibt viele Systeme in eurer Welt, die verschiedene Konzentrationsübungen anraten. Gleichwohl, lasst euch sagen, dass Gebet und Konzentration kombiniert werden können. Es gibt keinen besseren Weg, sich konzentrieren zu lernen, als durch eine systematische Art zu beten. Statt euch auf einen Gegenstand zu konzentrieren, werdet ihr es besser lernen, wenn ihr euch auf das konzentriert, wofür ihr beten wollt. Gleichzeitig ist euer Gebet euch auch in anderer Hinsicht nützlich, worauf ich bald eingehen werde, ohne mit etwas Zeit zu vergeuden, was für euch nicht wichtig ist. Es gehört zum Pfad, die Aufmerksamkeit auf das richten zu lernen, was wirklich wichtig ist. Konzentration auf ein Objekt ist nicht wichtig, man mag es für besser halten als nichts, damit auch jemand, der nicht an Gott glaubt, lernen kann, sich konzentrieren. Aber keiner von euch braucht diese Zeitverschwendung. Tägliches Beten ist also wegen der Konzentration und der Disziplin wichtig, was für den Läuterungsprozess Voraussetzung ist. Wenn ihr euch nicht dazu durchringen könnt, die nötige und richtige Disziplin aufzubringen, und wenn ihr euch nicht konzentrieren könnt, oder wenn eure Fähigkeit zur Konzentration einseitig ist oder für Nichtigkeiten benutzt wird, wie könnt ihr auf dem Pfad sein? Wie könnt ihr auf dem Pfad sein, wenn ihr nicht die Fähigkeit besitzt, euch auf den Hauptstrom des Lebens zu konzentrieren, nämlich auf eure Entwicklung?

Ihr lernt, euch zu konzentrieren, wenn ihr betet - zum Beispiel für eure Lieben. Zuerst durch den mentalen Vorgang, an sie zu denken, und dann lernt ihr, euch so zu konzentrieren, dass ihr eure Gefühle und die Kraft eurer Seele aus dem mentalen Prozess in eure Wünsche bringt. Es gibt also Konzentrationsschichten oder -ebenen genauso wie in allem anderen. Dasselbe solltet ihr auch für eure Widersacher üben. Hier mag der mentale Prozess nicht so schwierig sein, aber um eure Gefühle zu einen, kann die Aufgabe langwieriger sein. Betet für Menschen, die ihr kennt wie auch für die Menschheit und alle Geister im Universum als Ganzes. Betet für Frieden, für die Verbreitung der Wahrheit und der Erfüllung des Plans der Erlösung. Betet für alle blinden Kreaturen, die sich noch in Dunkelheit befinden. Betet für den Läuterungsprozess von immer mehr Menschen. Sendet die gedanklichen Formen von allem, was ihr gelernt habt, empor; die Überwindung des niederen Selbst, die Neuausrichtung falscher Strömungen, die Erringung von Liebe, Brüderlichkeit, Demut und Einheit aller Wesen wie auch deren Entwicklung macht das möglich. Alle diese Gedanken erzeugen klare, lichte, positive Formen, die bestimmt ihre Wirkung haben werden. Neben dieser höchst kreativen Aktivität wird es euren Verstand stärken, wenn ihr nichts anderes tut. Natürlich werden eure Gedanken zu Anfang schwanken. Natürlich werdet ihr Schwierigkeiten haben,

eure Aufmerksamkeit zu richten, aber das ist die Arbeit, die zu tun ist. Wenn ihr euch nicht durch diese unvermeidlichen und anfänglichen Behinderungen entmutigen lasst, werdet ihr es schließlich nach und nach lernen. Seid nicht aufgebracht, wenn ihr feststellt, dass eure Gedanken wandern; beginnt einfach dort, wo ihr aufgehört habt, ohne irgendwelche Vorwürfe gegen euch selbst, mental und emotional so entspannt wie möglich. Es ist ein Training, das Teil eurer Entwicklung ist.

Neben dem Nutzen von Konzentration und Disziplin, die das Gebet euch erringen hilft, ist ein weiterer wichtiger Grund, dass euer geistiger Rahmen während des Gebets automatisch ein anderer sein wird, als wenn ihr nicht betet. Und das wird auf mehrerlei Weise eintreten als in einer. In erster Linie durch die bloße Tatsache, dass ihr die Entscheidung dazu trefft und ihr nachgeht, indem ihr jeden Tag eine gewisse Zeit und ein bestimmtes Maß an Mühe darauf verwendet, euch auf andere zu konzentrieren, indem ihr in eurem Gebet uneigennützige Wünsche äußert, was bereits eine eindeutige Veränderung im Organismus eurer subtilen Körper erzeugt, wie schließlich auch in eurem physischen Körper. Außerdem ist die Mehrheit der Menschen nicht imstande, durchweg in ihrem täglichen Leben mitfühlende und positive Gedanken zu entwickeln. Während sie im Gebet damit Erfolg haben, fallen sie abseits davon in die schlechten Gewohnheiten ihrer irrenden Seele zurück. Im Gebet kann Liebe, Wohlwollen und uneigennützige Güte ausgedrückt werden, aber außerhalb des Gebets nur zu einem Teil der Zeit. Wenn etwas falsch läuft, sind sie nicht fähig zu fühlen, was sie in der Gebetsphase aufrichtig empfinden können. Das ist wieder eine Art Training. Die Bedeutung des Gebets liegt also nicht nur in der Tatsache, wie oben aufgezeigt, dass ihr eure Fähigkeit zu Konzentration und zu Selbstdisziplin schult, sondern dass ihr auch Gedanken entwickelt, die ihr nicht entwickeln könnt, wenn ihr nicht betet. Im Gebet seid ihr sicher fähig, jenen Gutes zu wünschen, die euch verletzt haben. Ohne Gebet könnt ihr es noch nicht. Anfangs fällt das sogar einigen Menschen im Gebet schwer, aber schließlich werden sie Erfolg haben, wenn sie es wieder und wieder versuchen. Beten in diesem Sinne hat eine wundervoll reinigende Wirkung für eure Seele. Natürlich ist das eigentliche Ziel, dass euer ganzes Leben ein Gebet wird. Ihr werdet jederzeit genau so denken und fühlen, wie es euch jetzt mit vieler Mühe beim Beten gelungen sein mag. Aber das ist noch weit entfernt. Keiner meiner Freunde ist jetzt so weit, dass er ernstlich ein Gebet lebt. Wenn ihr so weit seid, werdet ihr euch nicht mehr jeden Tag für gewisse Zeit hinsetzen und beten müssen, weil ihr dann tatsächlich mit jedem Atemzug, mit jedem Gedanken, der euch durch den Kopf geht, mit jeder innigen und unbewussten Emotion ein Gebet ausstrahlt. Oh, ich weiß, es gibt besonders heutzutage viele Menschen, die sich zwingen, positiv zu denken. Aber das ist nicht, was ich meine. Denn wenn es nicht von Herzen, aus den innersten Nischen eures

Unterbewusstseins kommt, wenn die Gefühlströme nicht dem Beispiel dieser positiven Gedanken folgen, dann ist es bloß eine Selbsttäuschung, die stärkere Nachwirkungen haben kann, als sich wenigstens verstandesgemäß klar zu sein, wo man steht. Und das Gebet ist umso nötiger, um die echte Wahrheit über sich herauszufinden, über die Kluft, die zwischen eurer Gedankenwelt und eurer Gefühlswelt existiert.

Ferner - und das ist vielleicht das wichtigste Element des Gebets - ist es ganz notwendig, dass ihr lernt, von einem spirituellen Blickwinkel aus eure Aufmerksamkeit - nicht eigennützig, sondern konstruktiv - auf euch selber wie auch auf eure Probleme zu richten. Das ist nötig, wenn ihr auf eurem Pfad weiterkommen wollt. Im Gebet werdet ihr automatisch dazu neigen, euch selber, eure Fehler, eure Probleme und Erfahrungen in einem anderen Licht zu betrachten, als ihr es normalerweise würdet, wärt ihr noch den oft sehr unspirituellen Einflüssen eurer Umgebung ausgesetzt. Ein präzises Verständnis für euch selber hinsichtlich eurer Probleme zu entwickeln, ist eine weitere Voraussetzung. Es bringt Ordnung in eure Seele, die es nicht geben kann, ohne eure unaufhörliche Bemühung in dieser Richtung. Dann werdet ihr lernen, euch gründlich klarzumachen, dass eure äußeren Probleme nichts anderes als die Manifestation eurer Fehler sind. Es ist nicht einfach, dieses Verständnis zu erlangen, und nur durch den gestochen klaren und präzisen Ausdruck - zumindest in gedanklicher Form - werdet ihr diesen Punkt erreichen. Wie viele von euch trennen ihre Probleme noch von ihren Fehlern, auch wenn ihr theoretisch und im Prinzip wisst, dass es diese Verbindung gibt? Wieviel Arbeit erfordert es, um diese Verbindungslinie zwischen den zweien zu finden? Das ist Teil der Arbeit, die man im Gebet, oder wenn ihr es bevorzugt, nennt es Meditation, leisten muss. Das ist dasselbe. Nur mit einer solchen Meditation werdet ihr euch die Mühe machen, euch eure Probleme klarzumachen und sie Gott und euch selber darzulegen. Euch selber in dem Sinne, dass ihr wissen müsst, dass Gott will, dass ihr die Wahrheit in euch selbst herausfindet. Niemand kann das tun und die Antworten finden und sich entwickeln, ohne dieses tägliche Gebet in der richtigen Richtung, wie hier gezeigt. Normalerweise gehen eure Gedanken wild durcheinander, und ihr konzentriert euch vielleicht zu sehr auf ein unbedeutenderes Detail, indem ihr die Wirkung noch überbetont, statt euch der Ursache in euch selber zuzuwenden. Was ist von echter Wichtigkeit, was ihr nicht in den Brennpunkt rückt, es sei denn, ihr wärt beim Beten? Damit will ich nicht sagen, dass jeder, der betet, das tut, denn es gibt viele, die täglich auf gewisse Weise beten - vielleicht „vorgefertigte“ Gebete oder sogar selbsterstellte - aber ohne zu tun, was für ihre Läuterung am wichtigsten ist. Doch wer auf dem Pfad sein will, wird oft die Kraft und den Wunsch dazu im Gebet finden, weil er dann fühlt, es ist seine Pflicht vor Gott zu tun, was sicher Gottes Wille ist, während er ansonsten noch versucht ist, seiner alten Linie zu denken und zu reagieren zu folgen, indem

er vor den echten Problemen zurückscheut. Ihr müsst lernen, eure Probleme in den Mittelpunkt zu stellen.

Ein weiteres Element des Gebets, das von äußerster Wichtigkeit für euren geistigen Rahmen ist, besteht darin, dass jeder, der sich Gott im Gebet nähert, automatisch eine demütigere Einstellung hat. Sogar Menschen, die ansonsten bisher nicht gelernt haben, demütig zu sein, die ständig andere und die Welt, die Schicksalsmächte und die Götter und so weiter für ihr eigenes Elend anklagen, werden wenigstens in der Zeit des Gebets ihre Denkweise ändern und demütiger werden. Und langsam, aber sicher wird ihnen diese Einstellung jederzeit zu Eigen. Und Menschen, die, obwohl sie es besser wissen und sich bewusst dieser Empfindungen nicht gewahr sind, sehr stark fühlen, dass die ganze Welt sich um ihr eigenes Ego dreht, dass sie die wichtigsten Wesen sind, werden im Gebet lernen, anders zu empfinden, wenn sie die Gedanken entwickeln, die allmählich ihre Gefühlsströme und ihre gesamte Lebensanschauung beeinflussen. Menschen, die sich selbst als Nabel der Welt fühlen, neigen dazu, alles von ihrem Standpunkt aus subjektiv zu beurteilen. Sie werden nach und nach lernen, anders zu fühlen, wenn sie regelmäßig auf die richtige Weise beten. Menschen dieser Art - und es gibt viele, die gleichzeitig guten Willen zur Selbstentwicklung offenbaren - haben ein inneres Bild, in dem sie sich selber als die höchsten, wichtigsten Geschöpfe im Universum empfinden, und selbst ihre Vorstellung von Gott ist beschnitten, um zu ihren eigenen unlauteren Bedürfnissen zu passen. Es gibt viele, die zu stolz sind, um für sich einen Gefallen zu erbitten. Doch wenn sie beten, müssen sie das lernen. Es liegt also eine besondere Art Demut darin, um von jemandem, der leistungsfähiger ist, einen Gefallen zu erbitten und zu akzeptieren. Wie viele schämen sich deswegen und sind sogar noch stolz darauf? Ist das nicht ein Zeichen von Stolz? Im Gebet lernt ihr, das zu tun, denn das ist ein weiteres gesundes Heilmittel für eure Seele. Es ist ein weiteres reinigendes Element. Es wird auch dabei helfen, die Mauer zwischen euch und den Göttlichen Kräften zu vermindern, die darauf warten, in eure Seele einzuströmen. Aber ihr müsst das mit euren eigenen Bemühungen ermöglichen. Genauso wie eure negativen Reaktionen und Gedanken das gerade erwähnte Durcheinander erzeugen, schaffen auch die Gedanken und Gefühle im Gebet gute, klare und harmonische Formen. Diese Formen werden euch schließlich helfen, eure innersten und oft unbewussten falschen, stolzen, eigensinnigen und ängstlichen Einstellungen zu verändern. Diese Formen stellen das geistige Rüstzeug dar, das ihr braucht, um euer eigener Pfadfinder durch euren eigenen Dschungel, eure eigene Wildnis zu sein. So sage ich euch, meine Freunde, erzählt mir nicht, „Ich liebe Gott und versuche, ein guter Mensch zu sein; ich brauche nicht zu beten, es sei denn, ich fühle mich besonders dazu angeregt.“ Das ist völlig falsch, meine Freunde. Je weiter ihr entwickelt seid, desto mehr wird

das von euch erwartet, und es ist eine umso größere Verpflichtung, die ihr habt, um genau das zu überwinden, was euch am schwersten fällt. Deshalb wird Gott euch diese tägliche Disziplin nicht dadurch vereinfachen, dass er euch die nötige Inspiration und „Stimmung“ dazu schickt. Ihr müsst die Schwierigkeiten erfahren, eurer Persönlichkeit diesen täglichen Reinigungsprozess zur zweiten Natur werden zu lassen. Je schwieriger es ist, die Disziplin für dieses tägliche Gebet aufzubringen, desto mehr braucht ihr es! Es ist eine wohlbekannte Tatsache, was immer ihr auf eurem Pfad vernachlässigt, wo immer ihr von eurem Lebensplan abweicht, dass die Nachwirkungen in eurem Leben umso stärker sind.

Andererseits muss der Mensch, der den Punkt bereits erreicht hat, das Gebet zu einer täglichen Disziplin zu machen, ohne die man nicht mehr leben kann, sehr vorsichtig gegenüber dem entgegengesetzten Extrem sein, nämlich der Routine. Diese Gewohnheit und Routine ist immer eine Falle für vieles Gute. Ihr wisst auch, dass es eine der Schwierigkeiten beim Finden der Perfektion Göttlicher Harmonie ist, in allem den glücklichen Mittelweg zu finden und den Extremen zu widerstehen, die immer als sogenannte Versuchungen auf dem Wege lauern! Ihr allein müsst die richtige Balance finden. Wenn ich sage Routine, meine ich damit, dass ihr weiter für dieselben Dinge betet und es euch eine gewisse Befriedigung verschafft, „eine Pflicht erfüllt zu haben“. Solange euch diese tägliche Disziplin schwerfällt, müsst ihr dafür kämpfen, sie zu erlangen. Aber ist sie euch erst „zur zweiten Natur“ geworden, behaltet das tägliche Gebet auf alle Fälle bei. Hört nicht auf zu beten, aber seid wachsam, dass euer Gebet lebendig bleibt. Seid achtsam und vorsichtig, dass ihr nicht einfach Worte sprecht, die zur Gewohnheit geworden sind, und für die ihr, auch wenn sie an sich gut sind, nicht mehr so stark empfindet, als wenn sie neu wären. Ferner betet euren täglichen Bedürfnissen entsprechend. Ihr bleibt nicht am selben Punkt, besonders jetzt, da ihr auf dem Pfad seid. Eure Phasen ändern sich, wie ich zu Anfang dieser Lesung erklärt habe; ihr geht von einem Punkt zum nächsten in eurem eigenen inneren Teufelskreis. Und das Leben beschert euch Herausforderungen und Erfahrungen - große oder kleine - den aktuellen Bedürfnissen eurer Entwicklung entsprechend. So treten zu verschiedenen Zeiten unterschiedliche Probleme zum Vorschein. Dafür müsst ihr wachsam sein und euer Gebet darauf einrichten. Auf diese Weise wird euer Gebet immer neu und lebendig sein. All die verschiedenen Punkte, aus denen euer Teufelskreis besteht, werden mit der Zeit nacheinander auftauchen. Jeder Punkt kann eine gewisse Zeit an der Oberfläche sein - manche dauern manchmal ein paar Wochen, andere sogar einige Monate. Ihr könnt euch unmöglich auf alle Punkte in diesem Kreislauf gleich stark konzentrieren, besonders wenn ihr noch nicht die Phase erreicht habt, in der ihr ein paar Hauptprobleme in diesem Zyklus in den Mittelpunkt stellen könnt. Diese Konzentration auf das Gesamtbild kann gelegentlich

erreicht werden, wenn ihr hinsichtlich dieses Kreislaufs ein Haupterkenntnis gemacht habt - aber das sind Ausnahmen.

Um also euer Gebet den Phasen anzupassen, fordert eure Entwicklung von euch, euch zu gegebener Zeit hauptsächlich darauf zu konzentrieren, dass ihr von diesem Standpunkt aus in eurem täglichen Leben wachsam sein und darüber nachdenken müsst, was die Ereignisse und eure Reaktionen hinsichtlich eures inneren Teufelskreises bedeuten. Auf diese Weise werdet ihr der Versuchung widerstehen, aus eurem Gebet Routine zu machen. Auf diese Weise wird es lebendig bleiben, indem es sich immer der Veränderung eures Pfades entsprechend verändert. Nicht nur das, ihr werdet auch fähig sein, euch besser auf das zu konzentrieren, was jeden Tag gebraucht wird, und werdet euch dabei nicht verzetteln. Ihr werdet bestimmte Höhepunkte bewahren, an die ihr euch erinnern möchtet, um nicht die vielen Dinge unberücksichtigt zu lassen, für die ihr betet, die mit euch selber direkt nichts zu tun haben. Seid selbst in dieser Hinsicht sorgsam, dass ihr eure Gefühle lebendig haltet, was einfacher ist, wenn ihr die Ausführung verändert, und vor allem, wenn ihr auf die Intensität eurer Gefühle hört. Um euer Gebet lebendig zu halten, ist es notwendig, dass ihr eure täglichen Bedürfnisse (nicht die materiellen) darin aufnehmt und alle Geschehnisse von eurer spirituellen Entwicklung her betrachtet, indem ihr Gott um Hilfe und Verständnis bittet. So sehr ihr für dieses Verständnis zu kämpfen habt, so sehr ist es nötig, dass ihr dann euer Unterbewusstsein mit diesen neuen gedanklichen Einsichten durchdringt, indem ihr diese Gedanken von verschiedenen Blickwinkeln aus formt. Tatsächlich ist es ein wesentlicher Bestandteil eines guten Gebetes, dass ihr Gott jeden Tag sagt, was ihr meint lernen zu müssen, und um seine Hilfe bittet. Das wird euer Unterbewusstsein allmählich prägen, so dass sich ein positives Bild in euch herausbilden kann. Das läuft auf eine Instruktion eures Unterbewusstseins hinaus. Das hält vor eurem geistigen Auge die Vorstellung wach, was euer unmittelbares Ziel ist - das Ziel, das ihr jetzt erkennen könnt. Und das wird euch besser erkennen lassen, wie sehr ihr noch von diesem Ziel abweicht, wenn ihr euch selber in eurer täglichen Rückschau betrachtet.

Wer auf eine solche Weise arbeitet, beseitigt allmählich die trennende Mauer um seine Seele, und Göttliche Kraft und Hilfe kann nicht anders, als in euch einzuströmen. Es kann einfach nicht anders sein, und ihr werdet fühlen und wissen, dass es so ist! Aber ihr müsst es zuerst tun, mein Lieben.

FRAGE: Ist Gebet nicht auch eine Bekräftigung des Glaubens an Gott?

ANTWORT: Natürlich ist es das. Das ist Teil dessen, was ich gesagt habe, obwohl ich es nicht genau so ausgedrückt habe.

FRAGE: Könntest du uns drei oder vier Höhepunkte sagen, die Teil des täglichen sein sollten?

ANTWORT: Nun, ich habe bereits ein paar davon erwähnt. Dennoch will ich euch sagen: Die Verbreitung der Wahrheit unter den Menschen, das Beten für die unglücklichen Seelen und die Menschen im Allgemeinen; das Beten für die eigenen Lieben ist einfach, aber eure Gebete sollten auch denen gelten, die ihr nicht mögt. Je mehr ihr sie nicht mögt, desto mehr solltet ihr für sie beten. Dann versucht, eure eigenen Gefühle zu beobachten, wenn ihr ihnen Glück wünscht. Betrügt euch nicht selber. Sagt zu euch, „Ein Teil von mir möchte das, ein anderer wehrt sich noch gegen diese guten Wünsche für gewisse Menschen.“ Auf diese Weise werden ihr keine Lüge begehen. Versucht es und fragt Gott um Hilfe, diese Liebe für jeden, wenigstens während ihr betet, von ganzem Herzen in euch wirklich zu fühlen. Dann sollte jeder für den Frieden, die Liebe, die Brüderlichkeit, Gerechtigkeit und die Verbreitung des Göttlichen Gesetzes beten. Aber ihr könnt für all das nur ein starker zusätzlicher Faktor sein, wenn ihr diese Elemente in euch selbst entwickelt. Solange Hass, Ablehnung und Unduldsamkeit in euch herrscht, tragt ihr dem Gegenteil von all dem bei. Eure Erkenntnis, Teil des Universums zu sein und die Göttliche Wahrheit, den Frieden, die Liebe und so weiter fördern oder behindern zu können, wird euch mehr Verantwortung fühlen lassen, und euer Gebet für all diese guten Dinge wird von eurer eigenen Entwicklung und eurem Gefühl, mit allen existierenden Wesen zusammenzuwirken, nicht mehr so stark getrennt sein.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass die jedem Menschen eigene Triade Eigensinn, Stolz und Angst der Demut, der Liebe und der Bereitschaft, in jeder Hinsicht Gottes Willen zu tun, Platz macht. Aber betet dafür nicht allgemein, versucht in euch genau zu beobachten, wo ihr anders reagiert, denkt und fühlt als das, was Gott gefallen muss. Betet, dass ihr insbesondere herausfindet, welches eure Ängste sind! Und sobald dieses Gebet beantwortet worden ist und ihr euch absolut bewusst seid, welche es sind, betet, sie auf die einzige Weise überwinden zu können, wie Angst gemeistert werden kann, nämlich indem ihr fähig seid zu akzeptieren, was euch ängstigt, vorausgesetzt, es ist Gottes Wille für euch, und es ist gut für eure Entwicklung und euer spirituelles Wachstum. Betet, dass ihr fähig seid, Schmerz genauso anzunehmen wie Glück. Betet, euer Ego nicht so zu lieben, dass ihr die heilend wirkende Kraft gelegentlich richtig angenommenen Schmerzes scheut. Betet, dass ihr den Mut dazu aufbringt. Schmerz im eigentlichen Sinne muss eins sein mit Glück. Wenn ihr auf

eurem Weg zu Gott einen ziemlich fernen Punkt erreicht, werdet ihr keinen Unterschied zwischen Schmerz und Lust erkennen. Schmerz wird Glück sein und Glück wird in einem glückseligen Sinne Schmerz sein, nicht in einem ungesunden. Denn alles ist letztlich eins. Ich sehe, meine Freunde, dass das jetzt bloß Worte für euch sind - vielleicht für einige sogar gefährliche Worte. Denn ihr dürft diesen Zustand, den ich hier erkläre, nicht versuchen zu erzwingen - denn er ist Teil des Daseins. Ihr könnt ihn nicht erzwingen. Wenn ihr irgendeinen Teil der natürlichen Resultate des Ziels erzwingt, treten ungesunde Abweichungen auf, die immer dicht bei der Wahrheit liegen. Alles kann entartet sein, besonders wenn es erzwungen ist. So hütet euch davor, diese Zustände zu erzwingen, die ich hier beschreibe. Ihr müsst euren Pfad einfach Schritt für Schritt gehen, und jeden Tag werdet ihr etwas erreichen. Und das ist gut. Versucht nicht, irgendein Ziel schnell zu erreichen, das nur eintreten kann, wenn sich die Resultate organisch aus den unmittelbaren Bemühungen und Bedürfnissen entwickeln, die man jeweils erfassen kann. Wenn ihr für all das betet und dazu eure sich verändernden Probleme mit hineinnehmt, wie hier aufgezeigt, werdet ihr die Früchte ernten.

FRAGE: Es gibt Theorien, die sagen, man solle, um die Disziplin für das tägliche Gebet zu erlangen, nicht täglich zur selben Zeit zu beten. Ich fühle, dass das eher zur Routine führt, vor der du uns gewarnt hast. Was ist richtig?

ANTWORT: Das lässt sich nicht verallgemeinern. Für einige Menschen ist eben das Richtige, für andere etwas anderes. Ich würde sagen, hat ein Mensch noch Schwierigkeiten, diesbezüglich seiner Disziplin Herr zu werden, dann kann in solchen Fällen dieselbe Zeit und derselbe Ort hilfreich sein. Obwohl es auch Fälle gibt, wo man Disziplin genauso gut oder sogar noch besser entwickeln kann, wenn man sich nicht pedantisch daran hält; das hängt von vielen Umständen ab, von der Lebensweise des Menschen, von seinem Charakter und so weiter. Man kann keine Regel dafür aufstellen, es ist ganz individuell.

FRAGE: Aber den Tag mit einem Gebet zu beginnen, gibt dem Tag einen spirituellen Anstrich, und der Abend sollte wieder gut sein, um Frieden zu finden, ist es nicht so?

ANTWORT: Oh ja, ich muss sagen, jeder Mensch kann, wenn er aufsteht, und wenn er zu Bett geht, wenigstens zwei, drei Minuten dem Gebet widmen. Aber das muss nicht unbedingt die Zeit sein, zu der ein Gebet für seine spirituelle Arbeit so wesentlich ist. Einige Menschen mögen andere Zeiten besser finden, aber sie sollten doch mit Gott aufstehen und sich mit Gott zur Ruhe begeben. Dazu braucht es nicht mehr als ein paar Minuten, und es sollte

zusätzlich zu einem langen Gebet geschehen, das wenigstens eine halbe Stunde dauert. Bei einigen Menschen mag die beste Zeit dafür mit dem Aufstehen oder dem Zubettgehen zusammenfallen, aber das gilt nicht für jeden. Für das lange Gebet ist es am wichtigsten, dass ihr wisst, genügend Zeit zu haben, und dass euch niemand stört, damit ihr völlig entspannt sein könnt. Wann das ist, ist bei jedem Menschen anders. Solange es regelmäßig ist, spielt es keine Rolle wann, oder ob die Zeit sich von Tag zu Tag ändert. Für einige Menschen ist jedoch Regelmäßigkeit besser. Jeder Mensch muss seinen eigenen Rhythmus und sein eigenes Verhalten finden.

Übersetzung: Paul Czempin 1998

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.